

ihren Gegenden und der Zug nach Rugiland, dem Lande der Rugier, folgt. Nach Paulus' Darstellung kann das Land nur im Norden gesucht werden, also an der untern Elbe in Niedersachsen und nicht an der obern in Böhmen, wie man jetzt allgemein annimmt. MÜLLENHOFF hielt Muringa einst geradezu für den alten Namen Holsteins.¹ Zu dieser Geographie zwingen auch allgemeine Erwägungen. Die Elbe entspringt in Böhmen, im Riesengebirge, hat aber für dieses Land nicht die Bedeutung, daß es sonst noch jemand eingefallen wäre, Böhmen als Elbland zu bezeichnen und die Böhmen etwa als Elbinger. Aber die Leute jenseits der Elbmündung hießen in der Tat *Nordalbingi*², und in der Provinz der Nordalbinger, in dem äußersten Gebiete der Sachsen, errichtete bekanntlich Ludwig d. Fr. 834 das Erzbistum Hamburg.

Wie Sachsen sehr viele (*plurima*) Flüsse hatte (IV, 17), so hat das Elbland (IV, 18) sehr bedeutende (*non modica*), nicht bloß den großen Elbfluß, sondern außerdem noch 60, welche sich in den Ozean ergießen; von Sachsen hatte der Ravennate 4 Namen angeführt. Nun wird es dem kundigsten Tschechoslowaken schwer fallen, 60 bedeutende Flüsse in seinem Vaterlande zusammenzubringen, und in den Ozean ergießt sich nur die Elbe. Vom Ozean konnte der Kosmograph nur reden, wenn er das untere Elbgebiet im Auge hatte; 60 bedeutende Flüsse werden freilich auch dort selbst beim mühsamsten Suchen kaum die Ausbeute sein.

Da habe ich nun eine ganz überraschende Entdeckung gemacht, die das hellste Licht auf die Schwindeleien dieses Geographen wirft. Jordanes, dem er viel zu verdanken hatte, kommt bei der Beschreibung Daciens, aus dem im Laufe der Zeit ein Gotia und Gepidia geworden war, auf die Donau zu sprechen, die Südgrenze des Landes, und berichtet Get. c. 12 von ihr, daß sie von ihrem Ursprung auf den alamannischen Auen bis zur Mündung im Pontus Euxinus 60 Flüsse aufnehme. Diese 60 Flüsse hat der freche Gesell dem Elblande angehängt und nur aus dem Pontus Euxinus den Ozean gemacht. Aber *Bisigibilias* vor *sexaginta* klingt ganz wunderbarlich, und außer MÜLLENHOFF hat sich

¹) MÜLLENHOFF in Nordalbingische Studien 1 (1858), 140. Hernach aber läßt er den Namen das 'ganze östliche Elbland bis Böhmen hinauf' begreifen, so daß sich Holstein damals etwas weit ausgebreitet haben würde. ²) ZEUSS, Die Deutschen S. 395 ff.